

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

10.8.1877 (No. 183)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907319](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907319)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gassenstein u. Bogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Woffe in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothmann in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schüller in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 183.

Brake, Freitag, 10. August 1877.

2. Jahrgang.

Rundschau.

* Aus Paris meldet ein Telegramm über die großen Herbstmanöver: Die Reserve-Mannschaften werden, wie bereits in Aussicht genommen war, zum 20. August zu den Manöver-Übungen einberufen. Die Übungen dauern bis zum 10. September d. J.

* Ueber das Gefecht bei Plewna wird dem „V. T.“ speciell geschrieben:

„Schon am 15. Juli und später passirten mehrere russische Kosakenregimenter durch Plewna, ohne auf den Feind zu stoßen. Am 19. zogen dort von Nikopolis her 3000 Türken ein. Diese 3000 Mann Türken sind so zu sagen bei der Uebergabe von Nikopolis unterlagen worden, so daß wir recht berichtet waren, als wir die Gesamtbesatzung von Nikopolis früher auf ca. 12.000 Mann angaben. Diese 3000 türkischen Flüchtlinge besetzten Plewna. Der Führer hört von den durchgezogenen russischen Kosaken und sendet einen Bericht nach Constantinopel, der dort den Glauben erweckt, als sei ein großer Sieg errungen worden. Das wird telegraphisch und die Besatzung verläßt von Widdin aus. In Widdin standen 20.000 Mann, welche nun beim Anzuge Krüdener's auf das zur Vertheidigung nöthige Truppenmaß von etwa 6000 Mann reduziert werden. Zwölftausend Mann stoßen also zu den 3000 in Plewna. Dazu gesellen sich andere 6—7000 Mann mehr oder weniger regulärer Truppen, welche nach türkischer Manier hier und dort vertheilt sind herumtreiben. Die Vassiboguls rechnet man im russischen Hauptquartier nicht, obgleich gerade sie neulich im Schiblapas 20 russische Offiziere grauam ermordet haben. Es standen also nahezu an 20.000 Mann Türken in Plewna. Am 20. d. M. nun stieß ein Detachement des Krüdener'schen Korps resp. der 5. Division, die zum 9. Korps gehört, unter Befehl des General-Lieutenant Schildner-Schulden nach Plewna hinaus und zwar das 17. Regiment der 1. Brigade und das 19. Regiment der 2. Brigade von verschiedenen Seiten. Zuerst kam das 17. Regiment unter dem Brigade-Kommandanten Knorring, welches ohne Irritation nach Plewna zog. Den nicht vermutheten Feind findend, ging es ihm zu Leibe. Es wurde nicht lange geschossen. Die Russen, gute Valanciers, ließen den Bajonettkampf. So hier. Doch das 17. Regiment wurde blutig zurückgeworfen, denn die Türken hatten die Häuser dicht besetzt und schossen ein Duzend aus jedem Fenster. Der Brigade-Kommandant Knorring und zwei Stabs-offiziere nebst 12 anderen Offizieren blieben todt. Die beiden anderen Stabs-offiziere wurden nebst 34 Oberoffizieren verwundet. Der ganze Stab ist somit verloren. An Mannschaft verlor das Regiment 1878 zu gleichen Theilen todt und verwundet, wie dies hier und in diesem Kriege das Normalverhältniß zu sein scheint.

Durch die Schüsse angelockt, zog das 19. Regiment heran, um den kämpfenden Brüdern zu Hilfe zu eilen; aber es kam zu spät, als schon das 17. Regiment sich zum Rückzuge gewendet. Sie kamen zu spät, erlebten aber ein gleiches blutiges Schicksal, da auch diese Tapferen zum Bajonettkampf voranströmten, während die Türken bereits begagtet und in der Uebermacht waren — von der formidablen Stellung ganz zu schweigen. Auch dem 19. Regiment blieb der Regimentskommandant todt, dazu 2 Stabs- und 4 Oberoffiziere nebst 395 Mann. Verwundet wurden 2 Stabs- und 13 Oberoffiziere nebst 534 Mann. Diese Zahlen sind die offiziellen und man macht kein Geheimniß aus diesen redlichen Ver-

lusten. Die Schuld an der unglücklichen Affaire wird den Celairaux beigemessen, der Reiter, welche die nachträgliche Besetzung Plewnas nicht beobachtet oder rechtzeitig beachtet hat.“

* Soeben läuft aus Petersburg vom 6. d. datirt folgende Depesche ein: Offizielles Telegramm aus Schagrimachala vom 2. c.: Details über den Kampf bei Plewna am 30. Juli fehlen noch. Unsere Verluste sind bedeutend und betragen über 5000 Mann. Der Kommandant des Schützlichen Regiments, Baron Kaulbars, ist gefallen; der Kommandant des Kosowschen Regiments, Stepanoff ist schwer verwundet. Leichtere Verwundungen erhielten der General-Major Boshersanoff und der Kommandant des Nylskischen Regiments, Sarantschhoff. Die Truppen kämpften mit großer Brauour. Der linke Flügel derselben nahm zwei Reihen Verschanzungen und ging erst am Abend zurück. Der Geist der Truppen ist vorzüglich. — Plewna und Lofiska sind durch bedeutende türkische Truppenabtheilungen besetzt und stark besetzt. — General Gurko zerstörte die Eisenbahn von Jamboli nach Phtilipopol. Derselbe schlug am 30. Juli eine Abtheilung der Armee Sultan Pascha's und eroberte 2 Geschütze. Am 31. Juli kämpfte Gurko siegreich gegen eine andere Abtheilung derselben Armee bei Dshuganski, in der Nähe von Esti-Zagra. Bei Annäherung der gesammten Streitkräfte des Korps Suleiman Pascha's, welche die bulgarische Miliz aus Esti-Zagra verdrängte, mußte Gurko indessen sich zurückziehen. Bei Schumla herrscht vollständige Ruhe.“

* Kaiser Alexander verlegte am Dienstag sein Hauptquartier nach Zarewika zurück. Zarewika liegt nur eine Meile südlich von Sistowa. Nach den weiteren Bewegungen zu urtheilen, scheint ein neuer Kampf bei Plewna in Aussicht zu stehen. Auch der Großfürst Nikolaus ist in der Richtung auf Plewna zum rechten Flügel der Armee, welcher unter General Krüdener bei Tcherkaski auf der Straße nach Wjela steht, abgegangen. Von der Dobrudscha-Armee heißt es: Die Russen besetzen Hirjowa, Matschin und Tultscha. Diese Städte sollen besetzt bleiben, während die übrige Dobrudscha von den russischen Truppen geräumt wird. — Ueber die Lage der russischen Wulkan-Armee berichtet ein dürftiges Telegramm aus Constantinopel v. 6. d. Folgendes: „Hier eingegangene Nachrichten bestätigen die Wiedereinnahme Jent-Zagras und Kasantsk durch die Türken. Die Russen halten den Schiblapas noch besetzt.“ Ueber die rumänische Armee berichtet ein Telegramm aus Orjowa: „Die Fürstin Elisabeth von Rumänien traf am 6. d. in Begleitung des Ministerpräsidenten Bratiano in Krajowa ein, wo sie Fürst Karl, der von Pojana gekommen war, erwartete. Der Fürst und die Fürstin werden sich am 7. d. nach Turn-Magurelli begeben, wo die ganze rumänische Armee über die Donau gehen soll.“

* Warschau, 4. Aug. Gestern ist die Mobilmachungs-Ordnung für den gesammten Warschauer Militär-Bereich ausgesprochen worden. Die Einberufungen erfolgten telegraphisch noch in der Nacht und trafen die Leute zum Theil noch in den Betten. Dem Ordres mußte unverweilt Folge gegeben werden. Die sämmtlichen mobilten Theile sammelten sich in Kischinjeff. Die ganze Warschauer Garnison rückt aus; bestehend aus der 3. Garde-Infanterie-Division (Eitthausches und Polshynisches Grenadier-Regiment, Regiment Kaiser Franz und Regiment Friedrich Wilhelm III.) und der 3. Garde-Kavallerie-Brigade, Garde-Pjaren und Garde-Manen. Dazu die Artillerie und Sappeure. An ihre Stelle tritt die 1.

Garde-Division aus Petersburg, welche gleichzeitig mit dem Abziehen der hiesigen Truppen erwartet wird. Die Kavallerie verläßt schon am 6., die Artillerie am 8., die Infanterie am 9. und 10. die Stadt. Die Züge auf der Bahn Warschau, Breslau-Dressa werden beschränkt. Die Landwehr ist bereits einberufen. Der Geist der Truppen ist vorzüglich, die polnischen Reservisten dagegen verhalten sich apathisch und resignirt.

* London, 7. August. Nach den Nachrichten der „Times“ leiden die Russen Mangel an Lebensmitteln, da es äußerst schwer ist, die gefüllten Waggons in die Gegend zwischen Sistowa und Tirnowa zu befördern. General Fürst Tcherkasky fährt mit der Organisation von Bulgarien fort. Das Land soll in drei Sandtschaks, Tirnowa, Sistowa und Russisch eingetheilt werden. — Alle russischen Positionen sind mit Kranken überfüllt. Wie aus der Dobrudscha verlautet, hat General Zimmermann noch immer die angestrebte Verbindung mit dem Czarewitsch nicht herstellen können. — Die erste Classe der serbischen Milizen soll binnen acht Tagen mobil gemacht werden. Man spricht von einer Allianz zwischen Serbien, Rumänien und Bulgarien. — Die auswärtigen Angelegenheiten, Radszi Bey, hat eine Unterredung stattgefunden, in welcher letzterer die Erklärung abgab, die Pforte sei gewillt, Frieden zu schließen, wenn Rußland nur die Autonomie Bulgariens unter christlichen Gouverneuren fordere. — Der englische Militärattaché auf dem asiatischen Kriegsschauplatz, Mr. Kemball, hat die Armee Mukhtar-Paschas verlassen.

* * * Oldenburg, 1. August. Auf dem heutigen Pferdemarkte zu Oldenburg waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt: 418 alte Pferde, 49 Entersfüllen und 15 Saugfüllen, zusammen 482 Stück, Davon sind ca. verkauft 115 alte Pferde, 16 Entersfüllen und 5 Saugfüllen. Außerdem sind in den letzten Tagen vor dem Markte verkauft: 37 alte Pferde und 2 Entersfüllen. An Hornvieh war auf dem Markte aufgetrieben: 509 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden und Entersfüllen mittelmäßig und mit Hornvieh recht gut.

Ein tüchtiger Polizeinspector.

Humoreske aus dem Leben.
Von Fr. Wilibald Wulff.

(Fortsetzung.)

„Aber ich erkannte bald, daß ich mich getäuscht hatte.“

„Ich machte dieselbe Bemerkung.“

„Tief aufmerksam hielt der Pelzhändler inne. Dann blickte er, Krauseberg's Anblick streifend, nach dem Fenster. In demselben Augenblicke erschien eine dunkle Gestalt hinter den Scheiben, verschwand jedoch in der nächsten Sekunde.“

Krauseberg hatte den Blick seines Gefährten nach dem Fenster gesehen, aber nicht die Gestalt hinter demselben.

Seine Erregung wuchs, während die des Pelzhändlers sich verringerte.

Einen Moment schien es sogar, als wollte Krauseberg vom Stuhle auffpringen. Aber er besann sich und leerte hastig sein Glas, während der Andere nur einen kleinen Schluck zu sich nahm. Der Pelzhändler behielt ihn fortwährend im Auge. Als

Brake. Der Agent und Commissionär Carl Jden ist kürzlich vom Obergericht Barel wegen verschiedener Verträge etc. zu 1 Jahr 6 Monat Gefängnis und 1 Tag Haft verurtheilt.

— Vieheinfuhr nach England und Schlachtvieh-Ausstellung in Bremen. In England wurde bekanntlich in diesem Frühjahr nach Ausbruch der Rinderpest daselbst vom Unterhanse des Parlaments eine Commission gewählt, welche den Auftrag erhielt, die Frage betr. Verhinderung der Vieheinfuhr und speciell auch die Vieheinfuhrfrage einer eingehenden Bearbeitung zu unterziehen. Diese Commission hat jetzt ihre Arbeiten beendet und hat, wie mitgetheilt, dem Parlamente unter Andern den Antrag gestellt, daß es Deutschland, mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, nicht erlaubt sein solle, lebendes Rindvieh nach England zu bringen. (Bisher konnte dasselbe nach dem Deptfordmarkt gebracht werden.) Es ist nun allerdings noch die Frage, ob das Parlament diesem Antrag zustimmt, jedenfalls wird von Deutschland fürst Erzie noch kein lebendes Rindvieh wieder nach England gebracht werden können. Es wird deshalb Pflicht, daß die oldenburger Viehmäster sich andere Abzugsquellen möglichst vielseitig aussuchen und bestehende erweitern. In Schleswig-Holstein haben die Landwirthe durch Bildung eines sog. „Viehzüchter- und Gräservereins“ die Sache energisch in die Hand genommen. Für unsere oldenburger Landwirthe wird die vom 28. bis 30. September d. J. in Bremen stattfindende Schlachtviehausstellung die passendste Gelegenheit sein, ihre dahingehenden Interessen wahrzunehmen und zwar einmal dadurch, daß sie durch möglichst reichliche Betheiligung an derselben die regelmäßig jährliche Wiederkehr der Ausstellung in Bremen sichern, und zum andern, daß bei Gelegenheit der Ausstellung darüber verathen wird, auf welche Weise das dahingehende Interesse zu fördern. Die jährlich wiederkehrende Schlachtviehausstellung in Bremen kann sich vielleicht für die Zukunft als Mittelpunkt für alle die Schlachtviehfrage betreffenden Angelegenheiten entwickeln.

— Obergericht Barel. Oeffentliche Strafgerichtsverhandlung am 28. Juni 1877. Es wurde verhandelt 3. Der 42 Jahre alte Arbeiter H. Reinken zu Rodenkirchen hat, wie er auch eingesteht, im Herbst 1874 zu Hagenwärs mehrere (8 bis 12 fremde Fluren, in deren Besitz und Gewahrsam er durch Auffinden gelangt war, sich dadurch rechtswidrig zueignen. D. H. Reinken, wohnt in Rodenkirchen und bei seinem Weggange im Frühjahr 1875 seinem Schwager Ant. Müller zu Rimmelmoor überließ. Da Beschuldigter bisher in gutem Rufe gestanden hat, so kommt er mit einer Gefängnisstrafe von 1 Woche davon.

— Stierenburg, 8. Aug. Heute Morgen rückte unser Dragonerregiment von hier ab. Dasselbe begibt sich direct nach Cloppenburg, woselbst in Gemeinschaft mit den dort garnisontrenden Dragonern und den Mannschaften des in Verden garnisontrenden 2. Hannoverischen Ulanenregiments Nr. 14 bis zum 26. d. Regimentsexercieren stattfinden. Von dort werden die Dragoner nicht erst nach hier zurückkehren, sondern sich sofort zu den größeren Manövern begeben und voraussichtlich erst am 28. September in ihre Garnison zurückkommen.

Krauseberg Miene machte, aufzuspringen, wollte er dasselbe thun. Wieder warf er einen Blick aus dem Fenster. Krauseberg sah auch diesen Blick. Seine Aufregung steigerte sich mit jedem Augenblicke. Der Pelzhändler sah der Thür am nächsten und es schien auch nicht, als wolle er diesen Platz aufgeben. Krauseberg versuchte, ohne daß der Andere es zu bemerken schien, seinen Stuhl langsam vorwärts zu rücken. In Wahrheit aber entging dem Pelzhändler keine der Bewegungen seines Gefährten, er that vorsichtig das Gleiche. Die Augen beider verließen einander nicht; es war, als wollten sie sich mit ihren Blicken durchbohren. Daß der Pelzhändler einen falschen Bart und eine Perrücke trug, war von Krauseberg sofort bemerkt worden, als der erstere sich ihm gegenüber an den Tisch gesetzt hatte.

Mittlerweile hatte das Gespräch gestockt. Krauseberg nahm es wieder auf. Fast gewaltsam stieß er die Worte hervor:

„Sind Sie in V. bekannt?“

„Ja“, war die Antwort, die mit ruhigerem Tone gegeben wurde.

„So haben Sie vielleicht auch den ermordeten Rentier Schulmann gekannt?“

Krauseberg's Stimme bezugte, daß seine Erregung ihren Gipfel erreicht hatte.

In diesem Augenblicke wurde leise an die Thür geklopft.

Der Pelzhändler, der dieses Signal erwartet zu haben schien, sprang von seinem Stuhl empor.

— Glesleth. Sonntag Nachmittag hielt der hiesige Zweigverein des Gustav-Adolf-Vereins in Gemeiners Hotel seine diesjährige Generalversammlung ab. Laut Jahresbericht hat der Verein 3. J. 163 Mitglieder, die im letzten Rechnungsjahr an Beiträgen die Summe von 120 Mk. 40 Pf. aufbrachten. Der Herr Pastor Gramberg hielt einen interessanten Vortrag über das Ziel des Gustav-Adolf-Vereins.

— Bremen. Leider ist der hier grassirende Scharlach noch nicht ganz erloschen, denn es liegen in unserem Kirchdorf wieder zwei kleine Kranke darnieder.

— Aus Butfadingen wird geklagt, daß das Heu durch den täglichen Regen zu verderben anfange, die Kartoffelkrankheit auch schon die Knollen angreife und der Mißbrand unter den Schweinen auftrete. Letztere Seuche sei zwar nicht allgemein, treffe aber gerade die Schweine der ärmeren Leute.

— Rusterfel, 1. Aug. Heute wurde hier der Arbeiter Hoken durch eine Locomotive schwer verletzt und mußte im Militär-Hospital zu Wilhelmshaven untergebracht werden.

Vermischtes.

— Ein eigenthümliches Bettrennen. In New-York trat kürzlich ein elegant gekleideter Mann in einen Juwelierladen und fragte, ob er nicht einige Becher besichtigen könne, die im Schaufenster standen und von Silber und mit Gold ornamentirt waren. Der Juwelier reichte ihm einen und sagte: „Das sind Bettrennenbecher.“ — „Bettrennenbecher? Was bedeutet das?“ — „Das sind Becher, die Derjenige erhält, der im Bettrennen den Preis erringt.“ — „Nun, wenn das so ist, so will ich für Einen rennen!“ sprach der Mann und war mit einem Satz sammt dem Becher aus der Thür. Der Juwelier „startete“ ebenfalls und jagte ihm nach, aber an der nächsten Straßenecke entschwand ihm der Renner aus dem Gesichte.

Schiffs-Nachrichten.

† Glesleth, 7. Aug. Laut Telegramm von gestern war die hiesige Bark „Lina“, Schweichel, am 3. d. wohlbehalten von Probolinga in Boston angekommen.

† Glesleth, 7. Aug. Ein Capitan hat aller in letzter Zeit hier angekommenen Schiffe berichtet, beim Cap der guten Hoffnung sehr schlechtes Wetter gehabt zu haben.

Ueberseeische Posten.

† Baltimore, 4. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Nürnberg“, Capt. A. Jäger, welches am 18. Juli von Bremen und am 21. Juli von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

† Bremen, 6. August. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Hohenzollern“, Capt. F. Himbeck, ist gestern wohlbehalten in Lissabon angekommen und hat heute die Reise nach Brasilien und dem La Plata fortgesetzt.

† Southampton, 7. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd in Bremen „Braunschweig“,

„Nein“, schrie er, „aber ich kenne seinen Mörder!“

Krauseberg war in derselben Sekunde aufgesprungen. Er stürzte auf den Pelzhändler zu und packte ihn am Hals, indem er nach Hilfe rief. Der Letztere that dasselbe. Die Lampe ward vom Tisch geworfen und tiefe Finsterniß umhüllte die Ringenden.

„Schurke!“

„Haltunke!“

„Endlich habe ich Dich!“

„Du sollst mir nicht entkommen!“

So riefen Beide durcheinander, indem sie sich gegenseitig festzuhalten suchten. Es wäre indessen dem Pelzhändler schlimm ergangen, denn sein Gegner war weit kräftiger, wenn nicht nach wenigen Augenblicken die Thür aufgethür worden wäre. Drei Gensd'armen stürzten in's Zimmer. Der Ankerwirth folgte, ein Licht in der Hand. Von allen Seiten des Hauses eilten die Gäste herbei, von dem Hülfeschrei angelockt. Der Pelzhändler lag auf der Erde und über in gebeugt Krauseberg.

„Verhaftet ihn, er ist der Mörder!“ ächzte der erstere in kaum hörbarem Tone, denn er war halbtodeskrank, da Krauseberg seinen Hals umklammert hielt.

„Dieser ist der Raubmörder Brückner“, rief Krauseberg ebenfalls erschöpft und gebendend von den plötzlichen Lichtstrahlen. „Nehmt ihn in Gewahrsam!“

Die Gensd'armen näherten sich, um den vermeintlichen Raubmörder zu ergreifen, da fiel der volle Schein des Lichtes auf die Gruppe.

Betroffen hielten sie inne, denn ein wohlbekann-

tes Gesicht blickte ihnen entgegen. Am Boden lag Schnüßler, der angebliche Pelzhändler Born.

Krauseberg hatte ihm während des Ringens den falschen Bart und die Perrücke abgerissen. Aber auch sein Gegner stand bartlos da. Der Bart derselben lag mitten in der Stube.

Schnüßler wandte den Blick auf seinen Besieger, welcher sich mit einem Ausruf der Ueberraschung erhoben hatte. Wie erstarrt sah er den angeblichen Leinenhändler an.

„Polizeilieutenant Feldner“, klang es von seinen zitternden Lippen.

„Polizeicommissar Schnüßler“, murmelte der vermeintliche Raubmörder.

Ein wahrhaft homerisches Gelächter wurde laut, als die Ursache des Kampfes den Zeugen dieser Scene völlig klar geworden war.

Daß es den beiden Beamten wenig schmeichelhaft in den Ohren klang, ist leicht begreiflich. Der Polizeilieutenant sagte sich zuerst. Er hieß die Anwesenden das Zimmer räumen und blieb mit dem gänglich zu Boden geschmetterten Schnüßler allein.

Wenige Worte genüigten für Beide, die Situation aufzuklären. Feldner war vom Polizeipräsidenten nach K. geschickt worden, um den stechbrieffich verfolgten Brückner, der nach den zweifellos wahren Aussagen einer Courtisane, zu der er in vertrautem Liebesverhältnis gestanden und die er noch nach seiner That brieflich gebeten hatte, ihn in K. zu erwarten, um dann mit ihm gemeinschaftlich nach Polen und von dort nach Rußland zu flüchten. Der Po-

lizeilieutenant Feldner, klang es von seinen zitternden Lippen.

„Polizeicommissar Schnüßler“, murmelte der vermeintliche Raubmörder.

Ein wahrhaft homerisches Gelächter wurde laut, als die Ursache des Kampfes den Zeugen dieser Scene völlig klar geworden war.

Daß es den beiden Beamten wenig schmeichelhaft in den Ohren klang, ist leicht begreiflich. Der Polizeilieutenant sagte sich zuerst. Er hieß die Anwesenden das Zimmer räumen und blieb mit dem gänglich zu Boden geschmetterten Schnüßler allein.

Wenige Worte genüigten für Beide, die Situation aufzuklären. Feldner war vom Polizeipräsidenten nach K. geschickt worden, um den stechbrieffich verfolgten Brückner, der nach den zweifellos wahren Aussagen einer Courtisane, zu der er in vertrautem Liebesverhältnis gestanden und die er noch nach seiner That brieflich gebeten hatte, ihn in K. zu erwarten, um dann mit ihm gemeinschaftlich nach Polen und von dort nach Rußland zu flüchten. Der Po-

lizeilieutenant Feldner, klang es von seinen zitternden Lippen.

„Polizeicommissar Schnüßler“, murmelte der vermeintliche Raubmörder.

Ein wahrhaft homerisches Gelächter wurde laut, als die Ursache des Kampfes den Zeugen dieser Scene völlig klar geworden war.

Daß es den beiden Beamten wenig schmeichelhaft in den Ohren klang, ist leicht begreiflich. Der Polizeilieutenant sagte sich zuerst. Er hieß die Anwesenden das Zimmer räumen und blieb mit dem gänglich zu Boden geschmetterten Schnüßler allein.

Wenige Worte genüigten für Beide, die Situation aufzuklären. Feldner war vom Polizeipräsidenten nach K. geschickt worden, um den stechbrieffich verfolgten Brückner, der nach den zweifellos wahren Aussagen einer Courtisane, zu der er in vertrautem Liebesverhältnis gestanden und die er noch nach seiner That brieflich gebeten hatte, ihn in K. zu erwarten, um dann mit ihm gemeinschaftlich nach Polen und von dort nach Rußland zu flüchten. Der Po-

lizeilieutenant Feldner, klang es von seinen zitternden Lippen.

„Polizeicommissar Schnüßler“, murmelte der vermeintliche Raubmörder.

Ein wahrhaft homerisches Gelächter wurde laut, als die Ursache des Kampfes den Zeugen dieser Scene völlig klar geworden war.

Daß es den beiden Beamten wenig schmeichelhaft in den Ohren klang, ist leicht begreiflich. Der Polizeilieutenant sagte sich zuerst. Er hieß die Anwesenden das Zimmer räumen und blieb mit dem gänglich zu Boden geschmetterten Schnüßler allein.

Wenige Worte genüigten für Beide, die Situation aufzuklären. Feldner war vom Polizeipräsidenten nach K. geschickt worden, um den stechbrieffich verfolgten Brückner, der nach den zweifellos wahren Aussagen einer Courtisane, zu der er in vertrautem Liebesverhältnis gestanden und die er noch nach seiner That brieflich gebeten hatte, ihn in K. zu erwarten, um dann mit ihm gemeinschaftlich nach Polen und von dort nach Rußland zu flüchten. Der Po-

lizeilieutenant Feldner, klang es von seinen zitternden Lippen.

„Polizeicommissar Schnüßler“, murmelte der vermeintliche Raubmörder.

Ein wahrhaft homerisches Gelächter wurde laut, als die Ursache des Kampfes den Zeugen dieser Scene völlig klar geworden war.

Daß es den beiden Beamten wenig schmeichelhaft in den Ohren klang, ist leicht begreiflich. Der Polizeilieutenant sagte sich zuerst. Er hieß die Anwesenden das Zimmer räumen und blieb mit dem gänglich zu Boden geschmetterten Schnüßler allein.

Wenige Worte genüigten für Beide, die Situation aufzuklären. Feldner war vom Polizeipräsidenten nach K. geschickt worden, um den stechbrieffich verfolgten Brückner, der nach den zweifellos wahren Aussagen einer Courtisane, zu der er in vertrautem Liebesverhältnis gestanden und die er noch nach seiner That brieflich gebeten hatte, ihn in K. zu erwarten, um dann mit ihm gemeinschaftlich nach Polen und von dort nach Rußland zu flüchten. Der Po-

lizeilieutenant Feldner, klang es von seinen zitternden Lippen.

„Polizeicommissar Schnüßler“, murmelte der vermeintliche Raubmörder.

Ein wahrhaft homerisches Gelächter wurde laut, als die Ursache des Kampfes den Zeugen dieser Scene völlig klar geworden war.

Daß es den beiden Beamten wenig schmeichelhaft in den Ohren klang, ist leicht begreiflich. Der Polizeilieutenant sagte sich zuerst. Er hieß die Anwesenden das Zimmer räumen und blieb mit dem gänglich zu Boden geschmetterten Schnüßler allein.

Wenige Worte genüigten für Beide, die Situation aufzuklären. Feldner war vom Polizeipräsidenten nach K. geschickt worden, um den stechbrieffich verfolgten Brückner, der nach den zweifellos wahren Aussagen einer Courtisane, zu der er in vertrautem Liebesverhältnis gestanden und die er noch nach seiner That brieflich gebeten hatte, ihn in K. zu erwarten, um dann mit ihm gemeinschaftlich nach Polen und von dort nach Rußland zu flüchten. Der Po-

lizeilieutenant Feldner, klang es von seinen zitternden Lippen.

„Polizeicommissar Schnüßler“, murmelte der vermeintliche Raubmörder.

- Aurora, Focken, in Ballast n. Fredrikstad.
Engl. D. B. Taylor, Campen, mit Stckt.
n. Newcastle.
8. Dtsch. Anna, Habben, in Ballast n. Riga.
Jafon, Scherpenberg, mit Asphalt n. Peter-
sburg.
- Holl. Vermonius Gerhardus, Wind, in Ballast
n. Fredrikstad.
- Norm. Freya, Spherfen, in Ballast n. Helsingör.
Engl. Miss Thomas, Roberts, mit Schienen n.
Newcastle.
- Bonny, Storm, in Ballast n. Hartlepool.

Angekommene:

- Juli 1. Artillerist, Giese, v. Sunderland in Rio
Janeiro.
- Aug. 2. Gefine, Köfer, v. Hamburg in Kopenhagen.
3. Schuner Bar, aus Etsfeth, Skagen pass.
5. Henriette, Weg, v. Port de Paiz in Hamburg.

Abgegangen:

- Juli 8. Schiff Themis, v. Tafel Bay n. Mauritius.
Aug. 1. Bertha, Wolters, v. Hamburg n. Afrika.
2. Palme, Mahde, Deal pass. n. St. Thomas.
3. Friedrich Hartwig, Wolters, v. London clar. n.
Bremen.
3. Meta, Strenge, v. Falmouth n. Liverpool.
3. Dtsch Amichen, v. Newcastle clar. n. Riga.
3. B. G. Steenten, Hasghen, v. Kopenhagen clar.
n. Petersburg.
4. Catharine, Bulling, v. Greenod n. Bremen.
4. Wilhelm, v. Newcastle clar. n. Petersburg.
6. Margaretha, Majelius, v. Kopenhagen clar. n.
Petersburg.
6. Palme, Mahde, Lizard pass. n. St. Thomas.
6. Felix II., Wurthmann, v. Havre in Ladung n.
Martinique.
7. Zwei Gebrüder, Wiedts, v. Etsfeth n. Peters-
burg via Brate.

Anzeigen.

Da für die nachstehend verzeichneten Pacht-
stücke

1. innerhalb der südlichen Bedeckung auf dem
Harrier Sande Nr. 1a., 1b., 2a., 5, 6a,
 2. innerhalb der nördlichen Bedeckung dajelbst
Nr. 27 von Nr. 28 Parzelle $\frac{73,74}{9}$ Nr. 30.3
und 3.4,
 3. innerhalb der südlichen Bedeckung auf dem
großen Vater Nr. 18, 21, 22, 24,
 4. auf dem Offenwarder Ruglande Nr. 1a. bis
4, 9 bis 16, 18 bis 30,
- ferner für die unbedeckten Ländereien
5. auf dem Harrier Sande Nr. 11, 26,

6. auf dem großen Vater Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7,
7. auf dem Offenwarder Ruglande Nr. 31, 32,
33, 34,
8. auf der Wilhelmsplate Nr. 1 und 2, 5, 7,
8, 9, 10, 11, 12,

bei dem ersten Ausgebote nicht genügend geboten
worden, sollen dieselben am
Montag, den 20. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

in Kinnens Gasthause hieselbst anderweit zur Ver-
pachtung ausgeben werden.

Im Uebrigen wird den Höchstbietenden für die
am 31. v. M. und 2. d. M. zur Pacht ausgebote-
nen Stückländereien, namentlich auch auf der Wil-
helmsplate, soweit dieses nicht sofort geschehen, hier-
mit der Zuschlag erteilt.

Brate, 1877 August 3.
Verwaltungsamt.
Straderjan.

Megahl.

Neue
Patent-Einmachbüchsen
(kein Köthen mehr)
von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1, $1\frac{1}{2}$, 2 Liter.
Alleinverkauf bei
Joh. de Harde.

Brake. Am
Dienstag, den 14. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
soll im Saale des Gastwirths H. Abdicks zu
Brate eine große Sammlung werthvoller Kupferstiche,
Photographien, Zeichenschulen zc. zc. aus einem re-
nommireten Geschäfte wegen Auflösung desselben öffent-
lich meistbietend verkauft werden.
D. Hehe, Auct.

Geschäfts-Empfehlung.
Vielsach ausgesprochener Wünschen nachkommend,
habe ich mich hierorts wieder als
Schuhmacher
niedergelassen. In dem ich bei **geschmackvoller**
Ausführung, guter und dauerhafter Ar-
beit möglichst billige Preisstellung zusichere,
bitte ich das geschätzte Publikum, sich meiner vorkom-
menden Falls gütigst zu erinnern.
Hochachtungsvoll
Boitwarden. **Jos. Hahn,**
Schuhmachermeister.

Nachrichten für Seefahrer.

† Hamburg, 20. Juli. Die Deputation für
Handel und Schifffahrt erläßt folgende Bekanntma-
chung, betreffend Verlegung der Feuerschiffe und
Tonnen unterhalb Curzhaaren:

In Veranlassung der stattgehabten Verchiebun-
gen des kleinen Vogelzandes sind zur besseren
Bezeichnung des Fahrwassers folgende Verän-
derungen in der Lage der Feuerschiffe Nr. II. Nep-
tun und Nr. III. Jacob Hinrich und der nachste-
henden Tonnen vorgenommen worden:

Feuerschiff Nr. II. Neptun ist von seiner bis-
herigen Station um 143 Meter in SW-Rich-
tung, in $12\frac{1}{2}$ Faden Tiefe bei niedrigem Wasser.
Feuerschiff Nr. III. Jacob Hinrich ist von
seiner bisherigen Station um 1229 Meter in
SO. $\frac{1}{8}$ D-Richtung in $9\frac{1}{4}$ Faden Tiefe bei
niedrigem Wasser verlegt worden.

Der Cours von dem Feuerschiffe Nr. II. Nep-
tun bis zum Feuerschiffe Nr. III. Jacob Hinrich
ist SO. $\frac{3}{8}$ D. und haben die Schiffe beide Feuer-
schiffe, wie bisher, an deren Nordseite zu passiren.

Vom Feuerschiff Nr. III. Jacob Hinrich bis
zum Feuerschiff Nr. IV. Ernst haben die Schiffe
SO. $\frac{3}{4}$ D. zu steuern.

Die von dem Feuerschiff Nr. II. Neptun bis
zum Feuerschiff Nr. III. Jacob Hinrich liegende
schwarzrothe Tonne A. ist um 544 Meter
in S. $\frac{1}{8}$ W-Richtung, in $3\frac{1}{4}$ Faden Tiefe bei
niedrigem Wasser,

schwarzrothe Tonne B. um 573 Meter in
S. $\frac{1}{2}$ W-Richtung, in $5\frac{1}{8}$ Faden Tiefe bei
niedrigem Wasser,

schwarzrothe Tonne C. um 487 Meter in
S. $\frac{3}{4}$ W-Richtung, in 8 Faden Tiefe bei
niedrigem Wasser,

schwarzrothe Tonne D. um 458 Meter in
SW. $\frac{3}{4}$ S-Richtung, in $8\frac{1}{4}$ Faden Tiefe bei
niedrigem Wasser,

schwarzrothe Tonne E. um 451 Meter in
SW. $\frac{3}{4}$ W-Richtung, in $8\frac{1}{2}$ Faden Tiefe
bei niedrigem Wasser,

von ihren bisherigen Stellen verlegt.
Die vom Feuerschiffe Nr. III. Jacob Hinrich
bis zum Feuerschiffe Nr. IV. Ernst liegende

schwarze Tonne J. (mit Birne) ist um 650
Meter in W. $\frac{1}{2}$ S-Richtung, in $8\frac{1}{2}$ Faden
Tiefe bei niedrigem Wasser,

schwarze Tonne J. K. um 600 Meter in
NW. $\frac{3}{4}$ W-Richtung, in $8\frac{1}{2}$ Faden Tiefe bei
niedrigem Wasser,

schwarze Tonne L. um 287 Meter in
SW-Richtung, in 4 Faden Tiefe bei niedrigem
Wasser.

von ihren bisherigen Stellen verlegt.

**Einmachgläser, jede Form, jede Größe;
Fliegenfänger**

empfehlht

G. Hinrichs.

liegepräsident hatte dem Polizeileutnant die strengste
Weisung erteilt, sich heimlich in der kleinen Grenz-
stadt aufzuhalten und nur erforderlichen Falles sich
zu legitimiren, oder die Hälfte der dortigen Polizei
in Anspruch zu nehmen. Daß ihm befohlen war,
Schnüßler, den der Präsident sowohl, wie Feldner
selbst, als einen unverbesserlichen Querkopf kannten,
aus dem Wege zu gehen, verschwieg er aus Aergern
dem trostlosen Polizeieinspector nicht.

Schnüßler hatte sich auf den Rath seiner Frau,
die er in's Geheimniß gezogen, da ihm die Angele-
genheit zu wichtig dünkte, verkleidet, um den vermeint-
lichen Raubmörder desto sicherer zu fangen.

Er war außer sich vor Verzweiflung, so daß
Feldner, der für dessen fernere Karriere fürchtete,
wenn der Vorfall im Gasthause zum Anker dem Po-
licepräsidenten bekannt wurde, schließlich seinen Ver-
druß schwinden ließ. Er war gerade im Begriff,
dem auf einen Stuhl hingeworfenen Inspector tröstend
auszusprechen, als der Wirth unangemeldet ins Zim-
mer trat.

„Ein Gast meines Hauses, welcher Nr. 8 be-
wohnt und sich unter dem Namen Kevin, Handels-
mann aus K., in's Fremdenbuch eingeschrieben, hat
so eben, als der Irrthum der beiden Herren bekannt
wurde, meinem Oberkellner hundert Thaler geboten,
wenn er ihm morgen in Fröhe einen Wagen nach
E., einem Dorfe hart an der Grenze, verschaffen
könnte. Als Franz, so heißt mein Oberkellner, dem
das verstörte Wesen des Fremden auffiel, auswei-
chend antwortete, wollte er die Summe verdoppeln.

Franz gab scheinbar seine Bereitwilligkeit zu erkennen,
den Versuch zur Herbeischaffung eines Fuhrwerkes
zu machen und berückte mir vor wenigen Augen-
blicken, was vorgefallen.“

„Der Himmel war uns eine Genugthuung schul-
dig,“ jubelte Feldner.

Wie electrirt war Schnüßler aufgesprungen.
Er fühlte seine Erschöpfung und die erhaltenen
Schläge beinahe nicht mehr.

Rasch waren alle Anordnungen getroffen, sich
des Fremden zu bemächtigen, der, wie sich heraus-
stellte, erst gegen Abend und nachdem Schnüßler sich
die Fremdenliste hatte geben lassen angekommen war.
Zwei Gensd'armen bestiegen die Treppe, welche nach
dem oberen Stockwerk führte, wo Nr. 8 lag, ein
dritter folgte den beiden Beamten, welchen der Wirth
und Franz vorangingen.

Letzterer klopfte an die verschlossene Thür und
nannte seinen Namen. Der Bewohner desselben
prallte entsetzt zurück, als er den Gensd'armen und
die beiden Polizeibeamten sah, und eilte nach dem
offenen Fenster, unzweifelhaft um durch dasselbe zu
entkommen. Er war jedoch kaum bis in die Mitte
der Treppe gelangt, als er von dem ihm nachstür-
zenden Feldner zurückgehalten wurde.

Nach einem kurzen Kampfe, an welchem auch
Schnüßler theilnahm, ward der sich verzweifelt zur
Wehr Setzende zu Boden geworfen und gebunden.

„Gieb Dir keine Mühe weiter, Robert Brück-
ner!“ sagte Feldner. „Du siehst, daß ich Dich er-
kannt habe. Leugnen wäre unnütz. Fort mit ihm!“

Die drei Gensd'armen brachten den erkannten
Verbrecher in's städtische Gefängniß.

„Unsere Ehre ist gerettet, Herr Inspector,“ sagte
Feldner. „Diesmal ist es der Rechte!“

Tief aufathmend drückte Schnüßler dem Polizei-
leutnant die Hand.

Das soll mir eine Lehre sein, dachte er, als er
nach Hause ging, um sich von Frau und Tochter
für die von seinem Collegen erhaltenen Beulen und
Quetschungen nasse Umschläge machen zu lassen. Ich
muß für die Folge doch noch vorsichtiger zu Werke
gehen.

Am nächsten Morgen, als Schnüßler seine stark
angeschwollene Nase im Spiegel besah, ward Brück-
ner in Begleitung des Polizeileutnants von Gensd-
armen nach Br. transportirt, wo er, nachdem er
sein Verbrechen eingestanden, zum Tode verurtheilt,
vom König jedoch zu lebenswäiger Zuchthausstrafe
begnadigt wurde.

Auch diesmal erhielt Schnüßler den heimlich er-
hofften Orden nicht. Die einzige Genugthuung, die
ihm zu Theil wurde, bestand darin, daß das Geläch-
ter, welches sein Kampf mit dem Polizeileutnant
und seine später zur Schau getragenen Quetschun-
den hervorgerufen hatten, bald verstummte und an
dessen Stelle der oft gehörte Ausspruch der Bewoh-
ner von E. trat:

„Unser Schnüßler ist doch ein tüchtiger Polizei-
inspector!“

E n d e.

Auction von Gold- und Silbersachen etc.

Brake. Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen am

Montag, den 20. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Saale des Gastwirths **Addicks** in Brake öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist **a tout prix** verkauft werden:

goldene Herren- und Damen-uhren, Medaillons, Knöpfe, Brillantschmucke, namentlich goldne Brochen, Ohrringe und Fingerringe, — lange und kurze goldene Ketten, silberne Giltendernhren, silberne Vorlege-, Sp- und Theelöffel und Gabeln;

ferner:

6 Nähmaschinen, als Familien-Schuhmacher- u. Schneider-Maschinen — leinene Tischwäsche, Taschentücher, Betten, wollene Decken, Teppiche, Herrengarderobe an Hosen und Röcken, — mehrere Revolver.

Die Silberfachen werden nach Gewicht verkauft und wird für 14 und 18kräftiges Gold und für 12 und 14kräftiges Silber garantiert.

Käufer ladet ein **H. Feyer, Auct.**

Immobil-Verkauf.

Brake. Das den minderjährigen Kindern und Beneficialerben des weiland Schneidemeisters Gerh. Friedr. Sanders zu Brake, vertreten durch ihren Vormund Schlachtermeyer W. H. Fröhlich zu Brake, und dem Zimmermann Joh. Dieder. Kunkel jetzt zu Bremerhaven gemeinschaftlich gehörige, zu Brake an der Georgstraße bei der Kirche belegene Immobilien, bestehend aus zwei separaten zweistöckigen Wohnhäusern nebst Stall und einigen Gartengründen, soll am

Sonnabend, d. 1. Septbr. d. J., Mittags 12 Uhr,

im Amtsgerichtslokale hieselbst zum öffentlich meistbietenden Verkaufsaussage gelangen.

Beide Wohnhäuser sind erst vor einigen Jahren massiv und dauerhaft unter einem Dache erbaut und bequem eingerichtet; jedes hat zwei complete Familienwohnungen. Dieselben eignen sich sehr wohl zum Betriebe eines Geschäftes, bieten aber vorzüglich der freundlichen Lage wegen jeglichem Privatmann eine angenehme Wohnung.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß sowohl ein Verkauf im Einzelnen als im Ganzen versucht werden soll.

Meiners.

Zur gest. Beachtung.

Unterzeichneter übernahm die Besorgung der bisher von Frau Haberle Wwe. expedirten Zeitschriften: **Illstr. Volksblatt, All Deutschland, Erholungsstunden, Bremer Familien-Journal etc.** Dijenigen Abonnenten obiger Blätter, welche dieselben bisher nicht pünktlich erhielten, ersuche ich, sich sofort an mich zu wenden. Ausserdem sind **sämmtliche Journale, Zeitschriften etc.** durch mich zu beziehen und werde fortwährend für pünktliche Zustellung Sorge tragen.

Auf Wunsch stehen Probehefte sämtlicher Journale zur Verfügung.

Brake, im August 1877.

C. Schnermann,
Bahnhofsstrasse.

Soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflicher guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. Franco-Offerten sind innerhalb 8 Tagen sub M. P. 800 postlagernd Carlsruhe (Baden) zu richten.

Jeden Bandwurm entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Wieschucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weizstanz, Bettläger** und **Flechten** — auch brieflich.
Voigt, Arzt zu Croppensfeldt.

Trunksucht beseitige ich sicher, und zwar sofort, mit, auch ohne Wissen, so daß es dem Kranken völlig zum Efel wird. Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor. Man wende sich an **Th. Konetzky, Drogenhandlung in Grünberg i. Schl.**

Blühende Blumen, als: **Schieblätter, Palmen** in verschiedenen Sorten, **Gummibäume, Laurastinas, Myrthen,** sowie feine **Blattgewächse** für Blumenstücke empfiehlt

J. Baumann,
Gärtner.

Feinster Dorsch-Leberthran fast geruch- und geschmacklos in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1 u. M. 1.70 echt zu haben bei **E. Tobias u. Co.**

Butterpulver

verkürzt die Zeit des Butterns, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das Ranzigwerden derselben. Ein Paquet, ausreichend für 500 Liter Milch, à 50 Pf. zu haben bei

E. Tobias & Co.

Den bekannten

Druckcattun

habe in großer Auswahl und hübschen Mustern stets am Lager.

C. Mennecke.

Erhielt eine hübsche Sendung **Wischwaren, Garnituren, Kragen, weißer. Röde, Ferkons, Schoner, Decken** u. **Kinders-Bagendeden** in hübschen Mustern.

C. Mennecke.

Fliegenfänger,

Grüne **Ginnachgläser** in allen Größen.

C. Mennecke.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn Sie durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: **Dr. King's Heilmethode.** Wunderausfälle verbunden bestehen Ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Kette beweiset, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich hier beruhigen. Welche **vertrauensvolle** werden. Näheres darüber in dem sorgfältig illustrierten, 504 Seiten starken Buche: **Dr. King's Heilmethode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Verlags-Verlag's Verlags-Anstalt,** welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Gesunden:

Ein Portemonnaie mit Geld. Gegen Erstattung der Injectionsgebühr abzufordern in der Exped. d. Bl.

Hülfe, Rettung, Heilung

für Alle, welche an **Falksucht, Wieschucht, Gelfucht, Bluthreien, Brust- u. Magen-Krampf, Kolik, Bettläger, Husten, Schwerkörigkeit, Flechten** leiden, bei

J. Eickhoff, Kleiboltenstraße N. 6 in Münster in Westfalen.
Behandlung brieflich. Unzählige geheilt.

Ein Blick in die Zukunft

ist uns leider nicht vergönnt. Und dennoch lächelt dem schwer Kranken eine freundliche Zukunft voll neuer Kraft und Gesundheit entgegen, wenn er das große Krankenbuch: **„Der Tempel der Gesundheit“** liest. Möge jeder Leidende dies vortreffliche Werk von **C. Schlesinger, Berlin S., Neue Zochstraße 6,** für 1 Mk. beziehen.

Ueber 2000 geheilt!

Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Efel wird,

F. Grono in Ahaus, Westfalen.

Dankfugungs-schreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

Oldenburgische Spar- & Leihbank. Coursbericht vom 8. August 1877.

	gekauft	verkauft
4 0/0 deutsche Reichsanleihe	95,65 0/0	96,15 0/0
4 0/0 Oldenburgische Console (kleine Stücke beim Verkauf 1/4 0/0 höher)	99 0/0	100 0/0
4 0/0 Stollammer Anleihe	98 0/0	98,50 0/0
4 0/0 Norddeutsche Anleihe	98 0/0	98,50 0/0
4 0/0 Hamb. Centr.-Bdandbr.	94,90 0/0	95,40 0/0
3 0/0 Oldenb. Räm.-Anleihe per Stück in Markt	—	188,60
5 0/0 Cautin-Edelweiss-Prior.-Obf.	103 0/0	104 0/0
4 1/2 0/0 Alstedt-Büchener gar. Prioritäten	—	— 0/0
4 1/2 0/0 Bremer Staats-Anf. von 1874	—	— 0/0
4 1/2 0/0 Karlsruher Anleihe	100,25 0/0	101,25 0/0
4 1/2 0/0 Halle-Exvan-Gube-ner Prioritäten (vom Preuss. Staate garantirt)	101,25 0/0	101,85 0/0
4 0/0 Preussische Anleihe (Stücke von 1000 Mk. und darunter 1/10-1/3 pEt. höher)	95,20 0/0	96 0/0
4 1/2 0/0 Preuss. conf. Anleihe	103,60 0/0	104,60 0/0
4 1/2 0/0 Schwedische Hypothekendarb Pfandbr.	92,50 0/0	93 0/0
5 0/0 Pfandbr. d. Rh. S.-St.	101,25 0/0	— 0/0
4 1/2 0/0 do. do.	96 0/0	96,75 0/0
4 0/0 do. do.	90,75 0/0	91,50 0/0
6 0/0 Amerikaner pr. 1881 (40 0/0 Einz. u. 5 0/0 B. v. 1. Jan. 77.)	—	— 0/0
Oldenb. Landesbank-Actien	120 0/0	125 0/0
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40 0/0 Einz. u. 4 0/0 B. v. 1. Jan. 77.)	127,50 0/0	130 0/0
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustische) (5 0/0 B. v. 1. Juli 76.)	—	— 0/0
Oldb. Verj.-Ges.-Actien pr. St. o. B. in Mt.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,75	169,55
Wechsel auf London kurz für 1 Sch. in Mt.	20,37	20,47
Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mt.	4,15	4,20
Wechsel für Newyork in Bad. für 1 Doll. in Mt.	3,91	4
Holl. Banknoten für 10 G.	16,80	—

Geldwürdige Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 98 1/4 0/0, Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 98 1/4 - 99 1/8 0/0

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 9 Uhr Morgens und 6 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags; von Brake 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt 6 Uhr Morgens um 7 Uhr Morgens.

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wrgs. Form. 1. Abds. P. 3. G. 3. P. 3.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:5
Großenfel	"	6:25	11:55	7:8
Kleinenfel	"	6:30	12:—	7:13
Nobentfichen	"	6:40	12:15	7:20
Solzwarden	"	6:45	12:25	7:30
Brake	Ankunft	6:54	12:35	7:36
	Abfahrt	6:59	12:55	7:40
Sammelhwarden	"	7:5	1:—	7:45
Eisenfel	"	7:15	1:15	7:55
Seene	"	7:20	1:30	8:5
Penenloop	"	7:30	1:40	8:10
Hude	Ankunft	7:38	1:50	8:20

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wrgs. Gladn. Abds. P. 3. G. 3. P. 3.		
		P. 3.	G. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9:15	3:—	9:3
Penenloop	"	9:20	3:5	9:15
Seene	"	9:25	3:10	9:15
Eisenfel	"	9:35	3:20	9:25
Sammelhwarden	"	9:40	3:25	9:30
Brake	Ankunft	9:54	3:35	9:35
	Abfahrt	10:6	3:49	9:47
Solzwarden	"	10:10	3:55	—
Nobentfichen	"	10:20	4:—	9:55
Kleinenfel	"	10:30	4:5	10:5
Großenfel	"	10:40	4:15	10:10
Nordenhamm	Ankunft	10:50	4:31	10:20